

GENUS: COTURNIX Bonn. 1791.

234. *Coturnix coturnix coturnix* (L.). Kwartel. — Duitsch: Wachtel. Fransch: Caille ordinaire.

Broedvogel, welke in aantal sterk wisselt. In sommige jaren talrijk, dan weer in bepaalde velden geruimen tijd in klein aantal of soms in het geheel niet aanwezig. Over het algemeen, in vergelijking met een 30 jaren geleden, in aantal afgangen.

Komt in Mei en trekt weg of door in October en November.

Waargenomen in:

Gebied I. Broedvogel in grooter of kleiner aantal om Heerlen, Voerendaal, Margraten, Simpelveld, Bocholtz, Houthem (nog in 1924), Schimmert, Hulsberg, Munstergeleen, Sittard, enz. enz.

Gebied II. Broedvogel in de weiden langs de Maas, o.a. bij Geulle (J. Knols), Horn, Asselt (volgens H. Vallen nog zeer talrijk), Steijl (volgens Riotte. Ardea. 1913. p. 101, niet talrijk) enz.

Gebied III. O.a. broedend in de omgeving van Roermond, bij Nieuwstad enz.

Gebied IV. Broedt o.a. bij Arcen en Ottersum (J. Vallen).

Gebied V. Broedt in de Peel om Venray (volgens F. van Baar in de laatste jaren sterk in aantal verminderd), Helden-Panningen (J. Esser) enz. Op den trek ook in de omgeving van Weert (exemplaren in de coll. Beckers).

Ook in de laagvlakte der Rijnprovincie wordt de soort op vele plaatsen als broedvogel zeldzaam, terwijl zij er vroeger talrijk voorkwam (le Roi. V. f. d. R. p. 109). Hier dus hetzelfde verschijnsel als in Limburg. Zulks is eveneens in het arrondissement Verviers het geval. L. Coopman (Le Gerfaut, 1921. p. 107) vermeldt n.l.: „Commune il y a vingt cinq ans, „s'est raréfiée actuellement.“ Daarentegen wordt voor België in 1922 een opvallende toename gesignaleerd (Le Gerfaut. 1923. p. 46).

Volgens Dr. Otto Schnurre: „Die Vögel der „deutschen Kulturlandschaft“ 1921, p. 32—33, is de vermindering naar de meening van Klenzel hoofdzakelijk toe te schrijven aan de jaarlijksche vangst der Kwartels in hun winterkwartier, Egypte. Er werden aldaar soms 1½ miljoen stuks per seizoen gevangen.

GENUS: PHASIANUS L. 1758.

235. *Phasianus colchicus* L. Fasant. — Duitsch: Jagd-Fasan. Fransch: Faisan vulgaire.

Overal in Limburg, waar geschikt terrein aanwezig is, aan te treffen, doch meestal in enkele exemplaren. Alleen in gereserveerde jachten soms talrijk.

Waar de soort zoo dikwijls vermengd is met

andere subspecies, als *mongolicus*, *torquatus* enz., is een raszuivere vogel haast niet meer te vinden; van daar, dat ik de soort slechts binair aanduidt.

Ook in de Rijnprovincie en in België een gewone jachtvogel.

Afgesloten 27—XI—'25.

NEUE CYNIPIDEN AUS DEN NIEDERLANDEN,

von

H. Dettmer, S. J., Valkenburg (L.).

Anscheinend ist in der Gattung *Figites* Latr. noch viel Neues zu finden. Denn alles, was mir davon bisher zu Gesicht gekommen ist, ist nach der mir zugänglichen Literatur neu. Dabei sind mir ganze Gruppen der bislang bekannten Arten noch nicht vorgekommen.

Vor bemerkung. Alle hier beschriebenen Arten sind schwarz. Flügel sind glashell. Mesonotum und Areola werden nicht besprochen, weil sie für diese Arten wenig Charakteristisches bieten. Von der Areola ist die distale Arten gut, die proximale wenig, die hinten kaum bemerkbar.

1. *F. rubripes* n. sp. ♀.

Mandibeln braun mit rötlichem Schimmer. Gesicht verworren gerunzelt und ziemlich glän-

zend. Wange fein gekörnelt. Schläfe gerunzelt. Stirn mit sehr feinen vertikalen Runzeln. Scheitel glatt. Stirn und Scheitel mit deutliche ungleich grossen, zerstreuten Punkten. Hinterhaupt glatt, schräggerunzelt. — Fühler etwa so lang wie Kopf und Mittelleib. 1. Glied und Wurzel des 2. braunschwarz, die folgenden schmutzigröt mit gebräunten Gelenken, die Endglieder allmählich dunkler werdend, so dass letztes Glied schwarzbraun ist. Dieses etwa doppelt so lang wie dick, etwas dicker als vorletztes, nicht doppelt so lang wie dieses. Glied 6—12 eiförmig, etwa $\frac{1}{3}$ länger als dick, an Dicke kaum zunehmend. Glied 5—12 an Länge fast gleich.

Rückenschildchen vorn fast glatt, sonst gerunzelt, hinten mit schwachem Rand. Gruben im Grunde glatt.

Propleuren unten und oben und am ganzen Vorderrand längsgefurcht. Raum vor der Flügelschuppe fast glatt und punktiert. Mesopleure ganz längsgestreift. Metanotum matt, graubehaart, die beiden Längsleisten nicht besonders stark.

Flügel proximal kahl, distal punktiert, vorn mit vereinzelten Haaren. Saum bewimpert. Geäder blassgelblich, die dickeren Stellen dunkler. 4. Abschnitt der Subcostalis und 2. der Radialis fast farblos. Cubitalis erloschen. Radialzelle etwa doppelt so lang wie breit.

Beine gelbrot, Hinterschenkel dunkler, Hüften schwarz.

2. Tergit des Hinterleibes vorn gestreift, etwa $\frac{3}{4}$ so lang wie 3. Auch dieses seitlich leicht gestreift und am ganzen Hinterrande dicht punktiert.

L. 3.5—3.7 mm. Slagharen (O.), September.

Diese Art ist *F. apicalis* Gir. am ähnlichsten, unterscheidet sich aber klar von ihr. Denn wie Kieffer nach Giraud schreibt ist bei *F. apicalis*. 2. Tergit „höchstens $\frac{1}{3}$ so lang wie 3.“

Um dieselbe Zeit habe ich 2 kleinere (2.9 u. 3.1 mm.), schlanken ♀♀ gefangen. Bei diesen ist Gesicht und Stirn glatter, die feine Körnelung, die etwa verwischt ist, reicht nicht hinter den Augen höher hinauf. Fühler sind schwarzbraun, nur erstes Glied u. Grund des 2. sind schwarz u. die nächstfolgenden rötlich. Auch die Adern sind etwas dunkler, dagegen der Hinterschenkel heller. — Ob diese beiden Stücke zu einer andern Art gehören, muss weitere Beobachtung lehren.

2. *F. nitescens* n. sp.

Ich beschreibe zunächst das ♀.

Gesicht ganz verworren gerunzelt. Wange, Hinteraugenrand, zuweilen ein schmaler Streifen am inneren Augenrande fein gekörnelt, und zwar geht am Hinteraugenrande die Körnelung nach hinten und oben allmählich im Glätte über. Stirn meist mit sehr feinen Vertikalrunzeln, glänzend. Scheitel glatt, glänzend. Hinterhaupt mit glatten Schrägrunzeln auf glattem Grunde. Fühler etwas länger als Kopf und Mittelleib, schwarzbraun, die beiden ersten Glieder schwarz. 1., 4. und 5. Glied umgekehrt kegelfig, 8.—13. eiförmig. Vom 3.—13. nehmen die Glieder allmählich wenig an Dicke zu. 13. Glied doppelt so lang wie dick, nicht ganz doppelt so lang wie 12.

Rückenschildchen vorn glatt, unpunktiert und glänzend, sonst gerunzelt, aber auch zwischen den Runzeln glänzend. Grübchen im Grunde glatt.

Propleuren mit fast glattem Fleck vor der Flügelschuppe. Mesopleure ganz gestrichelt. Mesosternum gerunzelt, aber glänzend. Leisten des Mediansegments nicht stark.

Flügel am Vorderrande von der Spitze der Radialzelle ab sehr kurz, am Saume stärker bewimpert, proximal kahl; von der Radialzelle zum Saume hin wenige zerstreute kurze Haare, sonst punktiert. Adern bräunlich gelblich bis braun. Radialzelle mehr als doppelt so lang wie breit. Die Cubitalis ist nur unmittelbar jenseits der Areola kaum angedeutet, erlischt je-

denfalls vor der Mitte zwischen Arcola und Flügelrand.

Beine schwarz, Knie, Schienen und Zehen rotgelb und mehr oder minder gebräunt. Hinterschiene und Hinterzehe überwiegend braun.

2. Tergit ist nur am äussersten Vorderrande gestreift, etwa $\frac{2}{3}$ so lang wie 3. Dieses ist am Hinterrande undeutlich punktiert.

L. 2.5—2.9 mm.

Das vermutlich hierher gehörige ♂ unterscheidet sich vom ♀ im folgenden:

Kopf glatt. Der Raum zwischen dem obern Rande des Gesichtschildes und den Fühlern ist gerunzelt und wenig glänzend. Wange, ein schmaler Streifen am innern und äussern Augenrande ist fein gekörnelt. — Fühler länger als der Körper, 3. Glied wenig ausgerandet, 13. Glied etwa 3 mal so lang wie dick.

Auf Propleure reicht der glatte Fleck weiter nach vorn. Auf Mesopleure ist vorn oben ein glatter Fleck. — Mesosternum ist glatt und glänzend.

Fleck. — Mesosternum ist glatt und glänzend. — Flügel ziemlich stark behaart. — 2. Tergit vorn glatt, wenig oder kaum kürzer als 3. — Bei einem Stück ist die Punktierung des 3. Tergits deutlich.

L. 2.6 u. 2.9 mm.

Gefangen auf *Daucus carota* L., *Angelica sylvestris* L., *Heracleum sphondylium* L., *Quercus pedunculata* Ehrh., August, September, Slagharen (O.), Valkenburg (L.).

Beschreibung nach 2 ♂♂ und 40 ♀♀.

Man sieht sofort, dass diese Art *F. reinhardi* Kieff. sehr ähnlich ist. Indes nach der Beschreibung Kieffers, der seine Angaben Reinhard entnimmt, ist *F. reinhardi* kleiner (1.7—2.3 mm.) und die Cubitalis ist „gewöhnlich deutlich farbig von der Areola bis an den Rand.“ Dies letztere wird von Kieffer nach Reinhard sogar als systematischer Unterschied gegenüber *F. striolatus* Reinh. aufgestellt.

3. *F. affinis* n. sp. ♀.

Von *F. nitescens* durch folgende Merkmale zu unterscheiden.

Stirn glatt mit Neigung zu feiner lederartiger und vertikaler Runzung. Glatter Fleck des Rückenschildchens deutlich zerstreut punktiert. Geäder schwarzbraun. Cubitalis deutlicher. Distale Ecke der Radialzelle gerundet, weit das Ende des Radius gegen die Spitze der Subcostalis gebogen ist. 3. Tergit etwa $\frac{3}{4}$ so lang wie 3. Dieses vorn seitlich mit zerstreuten Punkten, die in oder zwischen feinen Längstricheln liegen. Hinterrand des 3. Tergit nicht punktiert.

L. 3.7 mm. — Beschreibung nach 3 ♀♀, gefangen August auf *Angelica sylvestris* L., Slagharen, und Oktober auf *Daucus carota* L., Valkenburg.

4. *F. scutatus* n. sp. ♂.

Untere Hälfte des Gesichtes fast glatt und ziemlich glänzend, obere Hälfte und seitlich vom Fühler gerunzelt mit Neigung zu vertikaler Runzlung. Rings ums Auge fein gekörnelt und z. T. matt. Stirn lederartig gekörnelt, in der Mitte geglättet. Scheitel glatt und glänzend, Hinterhaupt schräg gerunzelt. Auf Gesicht, Stirn (wenig) und Hinterhaupt zerstreute, breite, flache Punkte. — Fühler wenig länger als der Körper, 2. Glied walzig.

Rückenschildchen vorn mit glattem, mässig gewölbtem Fleck, hinten mit aufgebogenem scharfem Rand, zu dem mehrere etwas unregelmässige, fast glatte und parallele, runzelartige Leistchen ziehen. Raum zwischen diesen Leistchen glänzend und fast glatt. Grübchen im Grunde nicht ganz eben, aber glänzend. — Leisten des Mediansegments ziemlich stark, ihre obere Seite gekörnelt.

Propleure längsgefurcht, aber von Flügelschuppe geglättet, hier wenige zerstreute Haare in Punkten. Mesopleure längsgestreift, auf einem kleinen Fleck nicht weit vom obern Rande sind diese Streifen ziemlich verwischt.

Flügel proximal kahl, distal kurz und spärlich behaart, in der Mitte punktiert; Saum kurz bewimpert. Adern dünn, blassgelb, an dickem Stellen wenig gebräunt. Cubitalis erloschen. Radialzelle doppelt (kaum) so lang wie breit.

Hüften schwarz, Schenkel braun, Schienen und Zehen rot, Hinterschiene und -zehen gebräunt; das Rot zieht über die Knie in die Schenkel, namentlich die Vorderschenkel, hinauf.

2. Tergit vorn glatt, etwa $\frac{3}{4}$ so lang wie 3. Dieses am ganzen Hinterrande breit fein punktiert. — L. 3—3.2 mm.

Beschreibung nach 3 ♀♀, gefangen im August auf *Heracleum*, Slagharen (O.).

5. *F. rugosus* n. sp. ♂.

Vom Gesichtsschild zu den Fühlern ziemlich grob unregelmässig gerunzelt. Wange und Fläche vom Gesichtsschild zum innern Augenrand fein gekörnelt, undeutlich zerstreut flach punktiert, in der Nähe des Gesichtsschildes etwas glänzend, sonst matt. Aeusserer Augenrand gekörnelt und nicht ohne Glanz. Rinne vor der Backenrandung erscheint infolge Querleistchen gekerbt. Auf Stirn schmale vertikale Runzeln. Scheitel glatt und glänzend. Hinterhaupt unregelmässig schräg gerunzelt. — Fühler so lang

wie der Körper, die beiden ersten Glieder schwarz, die folgenden braunschwarz, 3. Glied walzig.

Rückenschildchen vorn fast glatt, dahinter ziehen etwas dievergierend auf glänzendem, fast glattem Grunde leistenartige Runzeln zum scharf aufgebogenen hintern Rande. Grübchen im Grunde glatt.

Propleure längsgefurcht; vor der Flügelschuppe ein ziemlich langer glatter, glänzender Fleck mit wenigen zerstreuten Haaren in Punkten. — Mesopleure längsgestrichelt. Bei einem Stück ist oben ein glatter, glänzender Fleck, bei dem andern Stück ist dieser Fleck fein gerunzelt. — Leisten des Mediansegments nach hinten breiter und höher werdend; ihre obere Seite gekörnelt.

Flügel proximal kahl, distal vorn spürliche kurze Haare, sonst punktiert. Saum sehr kurz bewimpert. Adern bräunlich-blassgelb, Ende der Subcostalis und (weniger) der Radialis dünn und fast farblos. Statt der Cubitalis eine farblose Konvexfalte bis zum Flügelrande. Radialzelle nicht doppelt so lang wie breit, distal gerundet, aber weniger deutlich als bei *F. affinis*.

Hüften schwarz. Schenkel gesättigt schwarz, aber ebenso wie die braunen Trochantern besonders an den dünnern Stellen rötlich durchleuchtet. Schienen und Zehen rotgelb, die mittleren und noch mehr die hintern gebräunt.

Am Hinterleib ist 2. Tergit vorn glatt, etwa $\frac{3}{4}$ so lang wie 3. Dieses auf der hintern Hälfte fein punktiert.

L. 2.9 und 3 mm.

Beschreibung nach 2 Stücken, gefangen im August und September auf *Angelica* und *Heracleum* zu Slagharen.

Diese 5 Arten, bei denen das Schildchen vorn glatt ist, sind also leicht an folgenden Merkmalen zu erkennen:

Beine gelbrot, 2. Tergit mehr als $\frac{2}{3}$ so lang wie 3.: *F. rubripes*.

Scheitel (beim ♂ auch Hinteraugenrand) glatt, Cubitalis kaum erkennbar: *F. nitescens*.

Geäder braun, distale Ecke der Radialzelle gerundet: *F. affinis*.

Glatter Teil des Rückenschildchens mässig gewölbt: *F. scutatus*.

Glatter Teil des Rückenschildchens flach, Hinteraugenrand deutlich breit gekörnelt, Geäder blass, Beine überwiegend dunkel: *F. rugosus*.

B E L V É D È R E.

(de meest interessante plek van Nederland).

Onder de fossiele beenderen, welke, enkele weken geleden, verhuisden van de Maastrichtsche Gemeentelijke H. B. S. naar het Natuurhistorisch Museum, bevond zich ook 't fragment van 'n menschenschedel.

't Etiket, bij dit fragment behoorende, luidt: „Os frontat, arcades, sourcilières et les obites d'un crâne humain, trouvé dans les alluvions de la vallée de la Meuse, terrain tufacé près de Maastricht. Ubachs, l'homme préhistorique, pl. I, fig. 3.”